

Salzsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Verantwortlich: Schriftleiter Fritz K. Oberlathstein.

Nr. 174.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Fr. Schödel
Hochstraße Nr. 8, St. Goarshausen.

Mittwoch, den 13. August 1919.

Verantwortlich: Schriftleiter Fritz K. Oberlathstein.

57. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abdruck.

Betrifft: Erwerbslosenfürsorge.

Das Reichsarbeitsministerium hat in der Frage der Unterstützung von Erwerbslosenunterstützung an beurlaubte Kriegsgefangene die folgende Entscheidung getroffen:

Die den Kriegsgefangenen für die Dauer eines achtwöchigen Urlaubs bewilligten Friedensgebühren sowie das Entlassungsgeld sind nicht als Arbeitsvergütung, sondern als Unterstützungen auf Grund fremder Vorsehung im Sinne des § 12 der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge anzusehen. Im Rahmen des letztgenannten Paragraphen steht daher einer Auszahlung von Erwerbslosenunterstützung an Kriegsgefangene während der genannten 8 Wochen nichts entgegen, sofern die Kriegsgefangenen vom Militär ordnungsmäßig entlassen sind, und die Voraussetzungen des § 6 der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge erfüllt sind.

Ich erlaube ergebenst, die vorstehende Entscheidung zur Kenntnis der Träger der Erwerbslosenfürsorge zu bringen, in vor kommenden Fällen hiernach zu verfahren haben.

Berlin, den 14. Juli 1919.
Der Minister des Innern.
Im Auftrage: gez. Meißner.

Wird veröffentlicht zur Beachtung.
St. Goarshausen, den 9. August 1919.
Der Landrat: J. B. Baun.

Politische Nachrichten.

Die deutschen Kriegsgefangenen.

Die B. Z. erhält die Abschrift des nachstehenden Briefes eines deutschen Kriegsgefangenen in England:

Die britische Regierung wünscht, allen deutschen Kriegsgefangenen bekanntzugeben, daß trotz wiederholter Aufforderungen an die deutsche Regierung noch keine Delegierten eingetroffen sind, um Maßregeln für die Rückbeförderung zu beraten.

Bevor diese Delegierten nicht eintreffen, um Vorkehrungen für den Transport zu treffen, kann nichts getan werden.

18. Juli 1919.
Kan. Ed. Feyer,
Nr. 7, Prisoners of War Comp. 33, Care of G. P. C. in France.

Der Brief ist der Reichsregierung bereits bekannt; aber sie hat bisher nichts getan, um sich von dem schweren Vorwurf zu reinigen, das Schicksal der deutschen Kriegsgefangenen vernachlässigt zu haben. Das ist umso weniger verzeihlich, als sie die Unterzeichnung des Friedensvertrags gerade durch den Hinweis auf die Notwendigkeit, den Gefangenen die Freiheit wiederzugeben, begründet.

Aufruf zum Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Berlin, 10. Aug. Der Zentralrat der deutschen revolutionären Republik (Bez. Coblenz) erläßt an alle Arbeiter der deutschen Republik einen Aufruf:

„Eine der wichtigsten Bestimmungen des Friedensvertrages ist die Bestimmung über den Wiederaufbau der in Frankreich und Belgien zerstörten Gebiete. Sie müssen den deutschen Arbeitern sagen, daß diese Arbeit nicht gemacht für den deutschen oder französischen Kapitalismus, sondern für das eigene Volk und dessen Erhaltung.“

Der Aufstand in der asiatischen Türkei.

Bern, 11. Aug. Der „Temps“ erfährt aus sehr zuverlässiger Quelle, daß die mohammedanische Fehde der Araber augenblicklich in sehr scharfem Konflikt mit dem König Hussein von Arabien stehe, und daß die Wahabiten unter Führung ihres Häuptlings in Zentral-Arabien nächst der syrischen Grenze sich zusammengezogen haben. Auch in Armenien begannen sich sehr kritische Zustände zu entwickeln. Der amerikanische Hilfskommissionär für Armenien stöße im „New York Herald“ einen Alarmruf aus: Die beiden eigentlichen Bataillone, die augenblicklich in Nussien-Arabien und Kleinasien standen, hätten ihre Rückzugsbewegung begonnen. Mohammedaner und Kurden, die von den Jungtürken unterstützt würden, hätten sich längs der syrischen Grenze zu konzentrieren begonnen. Wenn der Befehl der türkischen Regierung zum Rückzuge nicht zurückgenommen würde, würden die Revolten in Armenien beginnen, was den amerikanischen Hilfsausschuß die Weiterführung seiner Tätigkeit unmöglich machen würde. Der Oberkommandierende der Amerikaner in Armenien, der amerikanische Major Haskell, habe laut „New York Herald“ Wilson telegraphisch ersucht, seinen ganzen Einfluß bei der englischen Regierung geltend zu machen, damit sie ihre Bataillone aus Armenien zurückziehe.

Versailles, 11. Aug. Aus Konstantinopeler Quelle wird den französischen Blättern gemeldet, Mustafa Kemal Pascha sei Herr der Lage in Anatolien; die gesamte Armee habe sich ihm angeschlossen und die Lage werde für die türkische Regierung als außerordentlich kritisch angesehen.

Nach einer Radiomeldung aus Athen sollen türkische Offiziere versucht haben, die Griechen, die sich augenblicklich auf der Reede von Nicomedia befinden, zu versenken. Der Versuch ist von englischen Kriegsschiffen vereitelt worden.

Paris, 12. Aug. Die Nachrichten aus der Türkei beunruhigen in Frankreich sehr, weil neben der englischen Konkurrenz die Tätigkeit des Komitees für Einheit und Fortschritt jeden französischen Einfluß in der Türkei zu vernichten sucht. Das französische Kapital ist mit 62 Prozent an der türkischen Auslandsschuld beteiligt.

Teuerung in Frankreich.

Paris, 12. Aug. Savas. Die Lebensmittelteuerung verursacht jeden Tag neue Zwischenfälle. In der Zentrallhalle kam es am Montag morgen zu erregten Szenen, da die Kleinhändler des Eier-, Butter- und Käsehandels die festgesetzten Preise für zu hoch halten.

Gärung in Moskau.

Amsterdam, 11. Aug. Laut Allgemeinen Handelsblad meldet die Daily Mail aus Helsingfors, daß die Unzufriedenheit gegen die Sowjetregierung in Moskau im Wachsen begriffen sei, und daß die Regierung Maßnahmen treffe, um den Kreml zu räumen und nach Tula überzusiedeln.

Werbung für die Fremdenlegion.

Paris, 12. Aug. Die Werbungen für die Fremdenlegion in Algerien haben wieder begonnen und sind neuen Bedingungen unterworfen. Es heißt darin, daß Angehörige aller Nationen aufgenommen werden können, selbst aus den ehemals feindlichen Ländern. Das Werbebüro in Mekko berichtet, daß einige hundert Bewerbungen, ehemaliger deutscher Soldaten vorliegen. In kürzester Zeit sollen Werbebüros in Straßburg, Kaiserslautern, Saarbrücken und Trier errichtet werden. (1)

Das verschobene Privatkapital.

Berlin, 12. Aug. Wie die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten erfahren, sind internationale Verhandlungen auf Erfassung des nach den neutralen Ländern verschobenen deutschen und feindlichen Privatkapitals bereits in vollem Gange und dürften in den nächsten Tagen zu einem Abschluß führen, der darauf abzielt, die verschobenen Kapitalien zu beschlagnahmen. Es soll Verrechnung der auf diese Weise erfaßten Summen auf unsere Kriegsschuld stattfinden.

Die Steuereinhaltung bei der Lohn- und Gehaltszahlung.

Berlin, 12. Aug. Nach einer Mitteilung des bayerischen Finanzministers trägt sich Reichsfinanzminister Erzberger mit dem Gedanken, bei der Reichseinkommensteuer die Beträge von Lohn und Gehalt durch das Markensystem zu erheben, und zwar aus dem Grunde, um so die Abgaben möglichst an der Quelle zu erfassen und Steuerhinterziehungen zu begegnen. Die Schwierigkeiten der Steuererhebung durch das Markensystem, die trotz mancher Vorteile, für den Steuerpflichtigen entgegenstehen, beruhen darauf, daß verschiedene Lohn- und Gehaltsempfänger noch andere Einnahmen aus Kapital, Grundbesitz usw. haben. Dieser Teil der steuerpflichtigen Abgaben müßte natürlich vom Rentenantrag eingezogen bzw. bei diesem Amt bezahlt werden. Es ist aber mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß das Markensystem kommt.

Die Unabhängigen gegen den Deutschen Metallarbeiterverband.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Gegenwärtig sind die Unabhängigen hauptsächlich damit beschäftigt, den großen Deutschen Metallarbeiterverband zu beschränken oder aber in ihre Hand zu bekommen. An allen Orten, in denen sie sich durchgesetzt haben, werden Gewerkschaftsbeamte trotz langjähriger treuer Arbeit für den Verband unbarmherzig auf die Straße gekickt, obschon sie nicht anderes verbieten haben, als sich nicht zu den Unabhängigen zu bekennen. Sollte es zur Vergewaltigung der bisherigen Mehrheit des Verbandes infolge der unausgeübten Wahlarbeit der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei kommen, so dürfte die Gründung eines zweiten Metallarbeiterverbands ins Auge gefaßt werden, da die älteren und ruhigeren Mitglieder sich die Herrschaft der Unabhängigen nicht gefallen lassen wollen.

Verschiedene politische Nachrichten.

Die in Wiesbadener Blättern veröffentlichte Mitteilung, daß der Oberpräsident Brandt in Koblenz zum Regierungspräsidenten von Wiesbaden ernannt sei, die wir in unserer Nr. 173 wiedergegeben haben, ist wie wir vor zuständiger Seite erfahren, nicht zutreffend.

Frankfurt a. M., 12. Aug. Der Vertretertag der Demokratischen Partei im Wahlkreis Höchst-Homburg lehnte in einer Entschließung einstimmig alle Bestrebungen zur Bildung einer Rheinischen Republik ab.

Dresden, 11. Aug. Die Regierung verordnet in den nächsten Tagen die Einführung der Beamten- und Arbeiterräte im sächsischen Eisenbahnbereich. Den Räten wird ein weitgehender Verwaltungseinfluß zugesichert.

Halle, 12. Aug. Die von der Leitung der Auslandsbewegung einberufene Reichskonferenz der deutschen Arbeiter, welche gestern in Halle tagte, beschloß, obwohl fast ausschließlich unabhängige Vertreter waren, in geheimer Abstimmung den Gesamtaustritt der Arbeiter als aussichtslos abzubrechen.

Breslau, 11. Aug. Der Personen- und Gepäckverkehr mit dem von den Polen besetzten Teil der Provinz Posen über die Grenzstationen Kempen (Posen). Deutschen Kreuz, Hohenfalsa ist wieder aufgenommen.

Basel, 12. Aug. Schweizerische Depeschagentur. Heute ist in allen industriellen und gewerkschaftlichen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Bern, 12. Aug. Die Internationale Sozialistenkonferenz in Luzern wurde am Sonntagabend geschlossen. In der Konferenz waren 54 Abgeordnete aus 21 Ländern vertreten.

Versailles, 11. Aug. Der Matin berichtet, daß nach Funknachrichten die polnischen Truppen vom Minsk aus eine größere Offensive gegen die Bolschewiken begonnen haben.

Deutscher Reichstag.

Weimar, 12. Aug. Bemerkung: Seit Inkrafttreten der Verfassung heißt die Deutsche Nationalversammlung Reichstag. (D. Red.)

Weimar, 12. Aug. Der deutsche Reichstag nahm heute in zweiter Lesung ohne wesentliche Veränderungen die Grundgesetzänderung und die Spielkartensteuer an. Wie der Präsident Fehrenbach erklärte, sollen von der Reichsabgabebewertung noch in der gegenwärtigen Tagung der Reichstag die Bestimmungen über die Behördenorganisation beraten werden. Die heute in der Aussprache verbundenen Gesetze, nämlich das Reichsnotopfer, die Umsatzsteuer, die Reichsabgabenordnung und der Reichstragstredit sollen Mittwoch und Donnerstag erledigt werden. Freitag und Samstag werden das Kohlengesetz und die Kohleninterpellation und kleinere Vorlagen zur Beratung gelangen. In der nächsten Woche sollen dann die Zollgesetze und die zweite und dritte Lesung kleinerer Gesetze beraten werden. In dieser Woche sollen vormittags Ausschüsse, nachmittags Vollkommissionen sein. In der nächsten Woche sollen aber die Vollkommissionen den Vormittag und Nachmittag ausfüllen, weil man hofft, bis zum 20. August sämtliche Vorlagen, die noch erledigt werden sollen, zu Ende zu bringen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlathstein, den 13. August.

(1) Eine Stadtverordnetenversammlung findet morgen 6 Uhr statt.

Gruppen, Honig, Margarine, Reis, Marmelade (Bekanntmachung.)

(2) Zurückgabe von Waffen. Die seinerzeit abgelieferten Waffen, können heute bezogen. Donnerstag wieder in Empfang genommen werden.

Vom Steuerzettel. Der Steuerzettel wird diesmal mit seinen erhöhten Forderungen einen wenig freundlichen Empfang finden. Um so notwendiger wird es für den einzelnen Steuerzahler, sich schon jetzt darüber klar zu werden, wie er seiner Steuerpflicht gerecht werden will. In normalen Jahren wäre das erste Steuerquartal bereits bezahlt, das zweite jetzt fällig. Diesmal ist noch kein Pfennig erhoben. Bis die Steuerzettel samt und sonders in den Händen der Bürger sind, rückt bereits das dritte Quartal in bedrohliche Nähe. Also nicht nur erhöhte Besteuerung, sondern auch Zusammenbrückung der Steuerziele. Die Last wird um ein vielfaches schwerer. Dies sollte jeder einzelne bedenken und sich darauf einrichten, und ganz besonders sollten es diejenigen, die erstmalig (infolge der erhöhten Löhne und Gehälter) in eine höhere Steuerstufe eintreten und darin zum ersten Male auch erhöhte Zahlungen an Staat und Stadt zu leisten haben. Wer bis jetzt nichts für die Steuern zurückgelegt hat, sollte es schleunigst tun, wer das Geld seinen Händen leicht entgleiten sieht (was lockt jetzt nicht alles auf Straßen und in den Läden zum Kauf), sollte wenigstens einen Teilbetrag zurücklegen.

„Gold-Angst“. Dem „Tägl. Korrespond.“ wird geschrieben: Eines der merkwürdigsten, wenn man will betrüblichsten Zeichen unserer Zeit ist die bahnbrechende Angst vorm Gelde, die ihrerseits zur Steigerung aller

Preise nicht wenig beigetragen hat. Sie ist nicht etwa eine deutsche Eigenschaft, sie findet sich auch im Ausland. So haben Bauern der „Tschecho-slowakischen Republik“, als bekannt wurde, daß der Staat eine Abkämpfung aller Papiergeldes vornehmen werde, nur um das Geld los zu werden, die unsinnigsten Käufe gemacht; vor allem wurden die — Juwelierläden in Brünn gestürmt, deren Preise selbstredend angesichts der ungeheuerlichen Nachfrage außerordentlich stiegen. Es gibt jetzt zahlreiche Bauern, die silberne Tafelaufsätze im Preise von 30 000 Kronen und mehr ihr Eigen nennen, Dinge mit denen sie nie etwas Rechtes anzufangen wissen werden. — Bei uns in Deutschland merkt man die Angst vorm Gelde so recht an der Steigerung des Grundstückspreises auf dem platten Lande. Im Jahre 1914 kaufte ein jungverheirateter Bauer ein kleines niederbayerisches Anwesen für 17 000 Mark; der Bauer fiel im Kriege; das Anwesen wurde infolgedessen 1917 an einen Nachbarn für 43 000 (!) Mark verkauft; er verkaufte es seinerseits an einen Händler 1918 für 55 000 Mark, und dieser schlug es für 68 000 Mark los, das ist der vierfache Wert von 1914. — Nun wird jemand einwenden, daß landwirtschaftliche Grundstücke in der Tat heute einen höheren Nutzen als vor dem Kriege abwerfen, was teilweise diesen Mehrwert rechtfertigen könnte. Aber ein drittes Beispiel lehrt, daß auch Grundstücke ohne Nutzwert ungemein im Preise angezogen: Am Ammersee in Oberbayern steht ein Häuschen; es hatte 1914 den Tagwert von 12 000 Mark einschließlich des kleinen Gartens. Es gehörte einem alten Fräulein; die Greisin starb 1919; sie hatte nie etwas herbeigeführt; das Haus war ziemlich verfallen. Ortsbewohner schätzten den Wert im Hinblick auf die notwendigen vorzunehmenden Ausbesserungen einerseits, die allgemeine Preissteigerung andererseits auf höchstens 16 000 bis 20 000 Mark; ein jungverheiratetes Fräuleinpaar bot den Erben den erheblichen Ueberpreis von 25 000 Mark und erhielt als Antwort daß bereits ein Angebot von — 60 000 (!) Mark vorliege! — Dabei ist der jährliche Nutzwert (Mietwert) im Höchstfalle 600 Mark; wenn sich der Mieter der 60 000 Mark dafür Staatspapiere kaufen würde, hätte er den fünffachen Nutzen. — Aber es grassiert eben die Seuche der — Geldgier.

Niedersachsen, den 13. August.

Jubiläum. Am nächsten Freitag, den 15. Aug. werden es 50 Jahre, daß Bürgermeister Daniel dahier sein Geschäft von seinen Eltern übernommen hat. In hohem Grade blickt er die Achtung der ganzen Bürgerlichkeit, für die er als Stadtorde, Feldgerichtsschöffe und in anderen Ämtern gewirkt hat. Um so mehr Teilnahme findet das Jubiläum des beliebten Mannes in der Gemeinde, als er am 30. Dezember d. J. auch seinen 70. Geburtstag feiern kann.

Z. Frucht, 11. Aug. Ein Geflügelmarde treibt seit einiger Zeit im Unterdorf sein Unwesen. Bis jetzt sind einige Dutzend junger Hühner dem Raubtier zum Opfer gefallen. Es empfiehlt sich die Hühnerhöfe des Nachts gut zu sichern. Leider konnte der Marde noch nicht erlegt werden. Unser Gewährsmann vergißt anzugeben, ob es zwei- oder vierbeinige Marde waren.

Braubach, den 13. August.

(1) **Sängerfest.** Dem Berrahmen nach wird sich das „Männerquartett Braubach“ und der „M. G. V. Braubach“ an dem am 30. und 31. Aug. in Koblenz stattfindenden 25. Stiftungsfest des M. G. V. Viktoria beteiligen.

(2) **Refert, 12. Aug.** Diese Nacht wurde bei einem bekannten Obsthändler ein Einbruch versucht. Nur durch das mäßige Eingreifen eines Neffen ist er verhindert worden. Es kann sich offenbar nur um Spitzbuben handeln, die genaue Ortskenntnis besaßen und sicher noch anderweitig ihr Glück versuchen werden.

St. Goarshausen, den 13. August.

Was muß der Landwirt von der neuen Reichsgetreideordnung wissen? Die Anwesenbewirtschaftung

für Brotgetreide und Gerste ist beibehalten. Hafer wird auf dem Wege der Landlieferung erfasst, d. h. der Kommu-nalverband erhält eine Auslage zur Lieferung von Hafer durch die Reichsgetreidekasse. Sobald diese Auslage erfüllt ist, steht dem Besitzer freies Verfügungsrecht aus dem restlichen Hafer zu. Die Rationssätze für Selbstversorger und Versorgungsberechtigte bleiben bis auf weiteres die alten, ebenso ist für die nächste Zeit die bestehende 94-prozentige Ausmahlung des Getreides angeordnet worden. Die Preise für die Erträge der neuen Ernte betragen für Roggen und Gerste 41.50 M und für Weizen 48.50 M. Druschprämien werden in diesem Jahre nicht gewährt.

„Aus dem Kreise der Beamten der Landgemeinden wird uns geschrieben: Schon seit langer Zeit ist in der Beamenschaft der gerechte Wunsch nach einem jährlichen Erholungsurlaub laut geworden. Während in den Städten nun wohl allen Beamten ein Urlaub gewährt wird, ist bei den Landgemeinden nur selten ein dahin gehender Antrag angenommen worden. Wenn man in Erwägung zieht, daß vielfach in Landgemeinden die Beamten während des Krieges alle notwendigen Erhebungen, Aufnahmen, Zählungen u. dergl. neben den anderen kriegswirtschaftlichen Aufgaben ohne Beeinträchtigung des Geschäftsganges nicht abkömmlisch waren, so dürfte der Wunsch nach Urlaub wohl begründet sein, zumal die vorerwähnten Hinderungsgründe jetzt hinfällig geworden sind. Auch werden augenblicklich auf dem Lande vielfach Stellenlose im Verwaltungsbetriebe mit beschäftigt, so daß sich eine geregelte Geschäftsführung während der abwechselnden Beurlaubung der Beamten ermöglichen ließe. Jedenfalls würden auch diese Beamten es lebhaft begrüßen. Wenn für die Gewährung eines jährlichen Erholungsurlaubes, den sie während des Krieges ganz entbehren mußten und auch früher kaum gekannt haben, an maßgebender Stelle eingetreten würde.

a Dachsenhausen. Das Schwarzwild richtet in den benachbarten Gemarkungen großen Schaden an. Ganze Kartoffelfelder sind verwüstet und vernichtet.

Lipporn, 11. Aug. In vergangener Woche hat unser Ort einen neuen Bürgermeister in dem früheren Gemeinderatsherrn Schmelzer erhalten. Mit Erwartung, aber auch mit Vertrauen sehen die Bürger nach den Aufregungen der letzten Wochen der Amtsführung des neuen Oberhauptes entgegen. Es steht zu hoffen, daß der Wechsel, der in der Verwaltung notwendig geworden war, unserm Ort zum Nutzen gereicht.

Rastätten, den 13. August.

Versammlung. Am Sonntag, den 10. nachmittags 2 Uhr fand im Hotel zur alten Post eine von ca. 400 Personen besuchte Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins statt, in welcher Herr Direktor Eisinger Wiesbaden einen Vortrag über „Bauernschaften“ hielt. Er führte aus, was bereits in dieser Richtung in anderen Kreisen und im hiesigen Kreise geschehen sei, und regte die Bildung von Dorfbauernschaften mit einem Bauernmeister an der Spitze an, die sich zu einer Kreisbauernschaft zusammenschließen sollen. Die weitere Ausführung im Kreise die unabhängig vom landwirtschaftl. Bezirksverein erfolgt, liegt in der Hand des Herrn Winterhulsdirektors Stad zu Rastätten. Es wurde dann nur über Stiefstoffabgabe, Kartoffel-Rationierung Fleisch- und Milchversorgung gesprochen. Vom Vorsitzenden Geheimen Regierungsrat Berg wurde auf die am 17. August in Himmighofen stattfindende Rohlfenschau hingewiesen und zu reger Beteiligung eingeladen. Als Vertreter des Landrats wohnte Herr Kreissekretär Niewöhner der Versammlung bei.

Uralte Hausindustrie. Die Not des Krieges hat wieder einige vor dem Kriege stark vernachlässigte Zweige der Landwirtschaft zu neuen Ehren gebracht: Schafzucht, Rapsbau und nun auch den Anbau des Flachses. Allent-

halben trifft man jetzt blühende Flachsbäcker an. Der Bauer hat wieder gelernt: „Selbstgesponnen, selbst gemacht, ist die schönste Bauerntracht.“ Die Verarbeitung des Flachses bringt wieder in das immer einsönniger gewordene winterliche Dorfleben einen neuen Reiz. Manches wurmförmig gewordene und verstaubte Webstuhl wird im kommenden Winter wieder lustig klappern.

Aus Nah und Fern.

Bad Em s, 10. August. Der Zeitpunkt zur Einführung der Gurscheine von 1, 5 und 10 Mark ist zum 31. August festgesetzt worden. Die Scheine zu 10 und 50 Pfennig gehen noch weiterhin.

Grenzhausen, 10. Aug. Ueber den Mord an dem Kolonialwarenhändler Bortmann erfahren wir noch folgende Einzelheiten. Der Bürgermeister Heßmann will persönlich etwa 50 Meter vom Hause des W., Männer in sehr aufgeregtem Zustande mit roten Gesichtern eilte in eine Seitenstraße einbiegend, gesehen haben. Ein 10-jähriges Mädchen will in dem Laden des W. beobachtet haben, daß W. mit einem der Männer, in den Keller ging. Das Taschentuch, das W. im Munde hatte, ist weiß und mit dem Buchstaben R. S. gezeichnet. Der Bürgermeister, der die Männer wiedererkennen will, hat sofort die Verfolgung mit einem amerikanischen Auto aufgenommen.

Kettenbach (Unterhain), 11. Aug. Abgebrannt mit den anstehenden Dekonomiegebäuden ist hier die Pfarrscheune. Das Pfarrhaus selbst blieb verschont.

Singen. Das diesjährige Rochusfest wird am Sonntag, den 17. Aug. begangen.

Boppard, 12. Aug. Am Samstag abend wurde der 18 Jahre alte Sohn des Bahnwärters H. Deder, als er mit einer Handkarre aus dem Hamm kam, von einem Zweiflügel-Auto in der Dunkelheit angerannt. Deder erlitt dadurch, daß ihm die Wagenschere vor den Unterleib stieß, schwere innere Verletzungen. Auch die Insassen des Autos trugen Verletzungen davon.

Boppard. An den Folgen des erlittenen Unfalls, ist der 18 Jahre alte Jacob Deder bereits gestorben.

Salsenbach, 11. Aug. Gestern kam es bei einem Tanzvergnügen zu einer Schießerei, wobei der Joh. Pfeifer aus Salsenbach getötet und der Josef Kneip aus Krampen burg verwundet wurde. Die Schuldigen sind bereits in Haft genommen.

Koblenz, 12. August. Einen Abschnitt des bisher von amerikanischen Truppen innegehabten Gebietes werden jetzt die Franzosen übernehmen. Der nördlich der Mosel gelegene Teil des Stadtkreises Koblenz wird der französischen Verwaltung unterstellt. In Andernach sind französische Truppen eingedrückt.

Koblenz, 11. Aug. Erschossen. Drei lieberliche Frauenpersonen, die schon längere Zeit an der Bubenheimer Fleische in Aergernis erregender Weise ihr Unwesen trieben, gaben dem Polizeiwachtmeister Köffel und einem Flurhüter Veranlassung, ihr Augenmerk auf sie zu richten. Die drei Frauenzimmer wurden in der Nähe des Pulverschuppens an der Bubenheimer Fleische angetroffen und hier für festgenommen erklärt. Durch das Dagwischen-treten einer Anzahl Soldaten, die sich dort befanden und über die Beamten herfielen, wurde die Verhaftung vereitelt und die Weiber konnten entweichen. Die beiden Be-amten wurden nach dem Eingang der Artilleriekaserne gedrängt, wobei von dort eine Anzahl Schüsse fielen. Leider ist der Polizeiwachtmeister dabei so schwer getroffen worden, daß er auf der Stelle starb. Der allgemeine belichte und tüchtige Beamte hinterläßt eine Frau und ein Kind.

Neuwied, 12. Aug. Heute früh sind die Straßenbahnangelegungen der elektrischen Kreisbahn in den Streik getreten. Der Grund des Straßenbahnerausstandes ist in Lohnforderungen zu suchen.

Glühender Lorbeer.

Roman von A. Seyffert-Klinger.

61]

(Nachdruck verboten.)

„Ich habe nur in dieser einen Sache gefehlt,“ sagte sie flüsternd, wie zur Entschuldigung, „in allen anderen Dingen mich seinen Wünschen untergeordnet. Aber meinen Ehrgeiz habe ich schon tausendfach bereut, ich habe mir selbst dadurch ein friedliches, vollkommenes Glück zerstört.“

Die Signora beugte sich vor und strich beschwichtigend über Thusnelas weiße Hand. „Geben Sie nicht zu strenge mit sich ins Gerichte, Liebe, die Männer sind auch keine Engel.“ Ein Schelmischglocken teilte die roten Lippen und ließ die weißen Zähne dahinter aufblitzen.

Thusnela wurde warm ums Herz. „Gott, wie schön diese Frau noch jetzt, nach zwanzig Jahren, ist,“ dachte sie, „man muß sie ja liebhaben, mag man wollen oder nicht.“

Sie erwiderte den Händedruck, dann fuhr sie fort: „So kam es, Signor Alvarez. Die Verzweiflung trieb meinen Mann zu Vinden, der ihm das nahezu fertige Porträt der Signora zeigte. Es war ein herrliches Bild geworden, ein Kunstwerk ersten Ranges, das meinen Mann in Entzücken und Verzweiflung zugleich versetzte. Mit einem solchen Gemälde hätte er die bösen Zungen auf Jahr und Tag hinaus zum Schweigen bringen, mit einem Wort, sein Glück begründen können.“

Das Bild ließ meinem Manne keine Ruhe mehr, er grübelte unablässig, wie er es in seinen Besitz bringen könne. Endlich kam er zu dem Entschluß, es Vinden ab-zukaufen. Unter dem Vorwande, daß er Schulden be-zahlen müsse, ließ er sich von mir fünfzehntausend Mark geben. Dann kaufte er Vinden das Bild ab und gab es für seine eigene Arbeit aus. Es kostete einen harten Kampf, ehe Vinden sich zu dem Handel entschloß. Als aber mein Mann mit einer Verzweiflungstat, mit Selbstmord drohte, gab Vinden nach, mein Mann bezahlte das Bild und

betrog die Welt damit. Ich schwelgte damals in Selig-keit, ohne zu ahnen, welch ein unerhörtes Opfer mein Mann mir gebracht. Zur selben Stunde aber, als er sich sein häusliches Glück zurückkaufte, leistete er den Schwur, nicht eher zu ruhen, als bis er sich den Lorbeer, welchen man ihm jetzt unerdientermaßen spendete, rechtmäßig erworben.

Er hat Wort gehalten; seine Bilder werden mit Gold aufgewogen, sein Name ist zu Ruhm und Ehren gelangt, er fördert junge Talente, ist das Glück und der Stolz seiner Familie, und doch will es scheinen, als sei das Schicksal noch immer nicht ausgeföhnt.“

Signor Alvarez bewegte sich, als Thusnela schwieg, unruhig auf seinem Platz. Sein Gesicht drückte eine große Enttäuschung aus, als habe er angeblich auf eine be-stimmte Wendung in der Erzählung gewartet.

Die Signora bemerkte es, ein schmerzlicher Seufzer stieg aus ihrer Brust empor. Dann wieder Thusnelas Hände ergreifend, sagte sie ernst:

„Wer ein Unrecht begangen hat und dafür leidet, darf sich nicht beklagen, wer sich aber frei von jeder Schuld fühlt und doch jahraus und ein den bestigsten Anklagen und Vorwürfen ausgesetzt ist, weiß erst, was Leid und Verzweiflung bedeutet. ... Mein Mann be-findet sich in dem Bahn, daß ich ihn mit dem Maler Vinden betrogen habe, und ist durch nichts vom Gegen-teil zu überzeugen. Unser ganzes Dasein hat er durch diesen Argwohn verbittert.“

Freudlos geht unser Leben hin, und würde er Vindens habhaft werden, so wäre es nicht ausgelassen, daß er an einem unschuldigen Mord beginge. Ich lebe in be-ständiger Furcht vor diesem Drama und habe keine ruhige Stunde. Früher überhäufte er mich mit Vorwürfen, seine Zornesausbrüche kannten in ihrer vorliegenden Schärfe kaum Grenzen. Ich zitterte, wenn ich meines Mannes Stimme hörte, wurde schließlich so nervös, daß der Arzt für meinen Verstand fürchten mochte. Er ver-bot aufs strengste jede Aufregung für mich, empfahl meinem Manne, mir viel angenehme Abwechslung zu schaffen und

meine Nerven vor Erschütterungen zu bewahren... Erst seitdem ist mein Leben wieder erträglich geworden.“

Professor Alvarez ließ seine Frau, während sie sprach, nicht aus den Augen. Mit finsternem, argwöhnischem Aus-druck fixierte er sie.

In hilfloser Verzweiflung rang die Signora die weißen schönen Hände. „Mein Mann ist von seinem Verdacht nicht abzubringen, und wenn Himmel und Erde sich zu meiner Verteidigung vereinen.“

Thusnela gab Alvarez aus ihren immer noch schönen blauen Augen fest an. „Vinden ist seit Jahren mit der Witwe meines verstorbenen Bruders in glücklicher Ehe verheiratet. Für ihn verbürge ich mich. Er ist ein Ehrenmann, treu und gut. Nach seinem eigenen Anspruch würde er niemals einem anderen Ehemanne Grund zur Eifersucht gegeben haben. Ich weiß auch, daß er seiner Frau von der Signora erzählt hat, deren Schönheit ihn zu einem so hervorragenden Werk begeisterte. Er hat Ihre Frau Gemahlin bewundert, Signor, hoch verehrt, aber geliebt hat er sie nicht, zu einem Eiert wäre sie ihm viel zu verehrungswürdig gewesen. Darauf will ich jeden Eid leisten.“

Unbeschreibliches mochte in dem Gelehrten vorgehen. Jeder Nerd in seinem Gesicht zuckte, in seinen dunklen Augen witterte er etwas. „Wenn Sie die Wahrheit sprächen, gnädige Frau, dann wäre ich ja das Opfer eines — doch nein,“ er bewegte ungeduldig den Kopf, „das alles sind Reden, erlosenen, um mich irrezuführen.“

Er erhob sich, gemessen grüßte er Thusnela. „Wenn das Bild in Ihrem Besitz ist, Madame, so wird Ihr Gatte seinem Freunde Vinden damit eine Gefälligkeit erwiesen haben, daß er es in seinem Hause verbarg.“

„Aber erlauben Sie, mein Herr!“ rief Thusnela ungehalten, „wir haben das Bild nicht versteckt, sondern im Gegenteil jedem Gast, der zu uns kam, gezeigt, es war der schönste Schmuck unseres Salons.“

Signor Alvarez aber schien nichts mehr hören zu wollen. Mit steifem Gruß war er hinausgegangen.

(Fortsetzung folgt.)

Neuwied, 12. Aug. Ein Großfeuer brach in der vergangenen Nacht in der Schreinerei der Brüdergemeinde aus. Bedeutender Schaden ist entstanden. Der Brand griff auf Nachbarhäuser über; hier konnte jedoch die Feuerwehr wirksam eingreifen.

St. Goar, 13. Aug. Ein Unglück größeren Umfangs hat sich gestern nachmittag in dem Rahlampsmitteldepot in Gellert ereignet. In einem Munitionstraum, in dem rauchloses Pulver aufbewahrt wurde, kam es zu einer Explosion. Von den dort beschäftigten Arbeitern wurden nach den bisherigen Feststellungen etwa zwölf bis fünfzehn als Leichen, die vollständig verbrannt waren, geborgen. Eine Anzahl Personen sind verletzt.

Elberfeld, 12. Aug. Die Untersuchung über die Schiebung auf der Eisenbahn führte, nachdem außer den Schiebung und Bestechungen von Beamten festgestellt worden waren, nunmehr zur Aufdeckung eines Komplotts, zu dem sich die Agenten Gustav Friedheim und Friedrich Roggendorf sowie der Eisenbahnverkehrsleiter Siegel vereinigten, um von der Eisenbahnverwaltung 250 000 M. zu erpressen. Die Summe sollte eine Entschädigung für 27 angeblich verlorene Wagenladungen mit Lebensmitteln sein. Ueber diese Wagen hat sich trotz eifrigster Nachforschungen nichts ermitteln lassen, weder die Frachtbrieftage noch die Nummern. Jedenfalls steht aber fest, daß Friedheim und Roggendorf, die die Reklamationen eingebracht hatten, an den angeblichen Sendungen mit keinem Pfennig beteiligt waren. Um die Reklamationen zu tätigen, die nach den Bestimmungen der Eisenbahnordnung wegen Mangels an Unterlagen aussichtslos waren, hatte Siegel allerlei Belastungsmaterial gegen seine Kollegen zusammengetragen, das in den Reklamationen seiner Genossen Verwendung gefunden hatte. Siegel hatte hierzu um so leichter Gelegenheit, als er selbst an Schiebung beteiligt gewesen ist. Er war bei der Eisenbahndirektion in einem Bureau beschäftigt, dem die Geledigung von Entschädigungen und Ansprüchen oblag. Zwei Personen wurden verhaftet, aber vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt, nachdem sie den Sachverhalt zugegeben hatten.

Hannover, 11. Aug. Bahnunfall. Am 9. August fuhr aus dem Bahnhof Alfen (Westfalen) ein Postzug, vermutlich infolge vorzeitigen Vorziehens zum Rangieren einem einfahrenden Güterzug in die Planke. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Militärpersonen getötet, zwei schwer und drei leicht verletzt. Der Materialschaden ist erheblich.

Berlin, 12. Aug. Die Technische Messe in Leipzig wird künftig von der allgemeinen Mustermesse losgelöst und auf die dritte Woche nach Messbeginn verlegt.

Kost, 12. Aug. Die Universität Kost wird am 12. November d. J. ihr 500 jähriges Jubiläum begehen.

Kiel, 12. Aug. Heute vormittag wurden auf der Kieler Reismühle durch eine Explosion auf einem Minenraum 6 Personen getötet und vier verletzt. Durch den gewaltigen Luftdruck wurden bis weit in die Stadt hinein zahllose Fensterscheiben zertrümmert.

London, 12. Aug. Aus Kanada treffen Nachrichten ein, daß im Gebiet von Abitibi reiche Goldlager entdeckt worden sind.

New York, 12. Aug. Andrew Carnegie ist am 11. August in Stodbridge (Massachusetts) gestorben.

Letzte Nachrichten.

Abbau der Futtermittelbewirtschaftung.

Berlin 12. Aug. Der Schleichhandel auf dem Gebiete der Futtermittelversorgung hat seit einiger Zeit einen solchen Umfang angenommen, daß die öffentliche Futtermittelwirtschaft hierdurch aufs empfindsamste beeinträchtigt wird. Es ist festgestellt worden, daß gewisse Firmen nicht allein an Kommunalverbände, insbesondere an großstädtische Gemeinden und große gewerbliche Pferdehaltungen, mit Massenangeboten von öffentlich bewirtschafteten Futtermitteln herantreten, sondern es ist neuerdings sogar versucht worden, mit den Geschäftsabteilungen der Provinzial- (Bezirk-) Futtermittelstellen in Geschäftsverlehn zu kommen. Wie einerseits öffentliche Futterabgabestellen selbst in nicht unerheblichem Umfang durch Kauf beschlagnahmter Ware und durch Verkauf von nicht absehbaren Futtermitteln an Händler dem Schleichhandel wider ihren Willen Vorschub leisten, so haben Kommunalverbände versucht, aus dem Auslande unter Umgehung der zuständigen Reichsstelle Futtermittel einzuführen und dabei außerordentlich hohe Preise geboten. Durch ein derartiges Vorgehen wird nicht nur das Ansehen der Behörden stark erschüttert, sondern auch das Interesse der Allgemeinheit schwer geschädigt und die allgemeine Volksernährung in Frage gestellt. Der Landwirtschaftsminister hat daher bei den maßgebenden Stellen wiederholt die Forderung nach einem möglichst schleunigen und weitgehenden Abbau der Zwangswirtschaft erhoben und neuerdings angeregt, diesem Verlangen vornehmlich auf dem Gebiete der Futtermittelwirtschaft stattzugeben. Es ist zu hoffen, daß diese Absicht bald verwirklicht wird.

Erzberger über Finanzlage und Steuern.

Weimar, 12. Aug. In der heutigen Sitzung des Reichstages behandelte Reichsfinanzminister Erzberger die Finanzlage des Reiches und führte dabei aus, daß wir in Deutschland das größte Finanzelend haben, das die Welt je gesehen. Aus seinem Programm ist hervorzuheben: Die einheitliche Erfassung aller Steuerquellen, die Schaffung einer deutschen Handelsflotte, die Unterstützung der Auslandsdeutschen zwecks Hebung des Handels. Da 25 Milliarden neue Steuern aufgebracht werden müßten, sei eine vollkommene Umgestaltung der Steueranlage nötig. Erzberger beabsichtigt am 1. Oktober einen neu geordneten Etat dem Reich-

tag vorzulegen. Zunächst seien die schwebenden Schulden abzutragen; sie betragen 76 Milliarden. Die schärfsten Maßregeln gegen Kapital und Steuerflucht werden ergriffen werden. Neben behandelt werden die neuen Steuerquellen wie Erhöhung der Postgebühren, Versteuerung der Mineralöle und das Reichsnotopfer etc. Bezeichnend ist, daß auch die Lebensmittel noch versteuert werden sollen.

Hand in Hand mit der Durchführung der Steuerorganisation geht die Schaffung eines einheitlichen deutschen Nationalstaates.

Weiterberatung: Mittwoch.

Öffentliche Aussprache.

Alle alle unter dieser Rubrik veröffentlichten Artikel übernehmen die Redaktion nur die rechtliche Verantwortung. Anonyme Einsendungen werden in den Papierkorb.

„Ich halt' einen Kameraden“ — man fragt sich unwillkürlich, ob das Lied schon vergessen ist, wenn man die Gräber der fremden Kriegskameraden auf dem Ehrenfriedhof besieht. Inmitten der gut gepflegten Gräber der für ihr Vaterland gefallenen Söhne der Stadt befinden sich die Ruhestätten der Helden, die fern von ihrer Heimat hier in kühler Erde ruhen, in einem vollständig verwahrlosten Zustand, als ob diese Söhne unseres Vaterlandes, die ihr Bestes hergegeben haben, nun der Vergessenheit anheimfallen sollen. Warum nimmt sich die Stadt, die doch sicher im Friedhofeset einige Mark für derartige Zwecke zur Verfügung hat, nicht der Gräber an, damit die Gegenwart und die Nachwelt sehen soll, daß die Kameradschaft auch nach einem verlorenen Kriege nicht verloren gegangen ist. Oder ist es wahr, was ein Friedhofesbesucher mit Bezug auf diese Gräber ironisch ausdrückte: „Der Dank des Vaterlandes ist Euch gewiß!“ und jetzt: „Der Trost hat seine Schuldigkeit getan“.

Ein Kamerad.
Auf Ihre Mitteilung aus Kassen über den Preis der Schuhnägel kann ich Ihnen was ganz anderes mitteilen: Ich mußte für 50 Stück M. 1.40 bezahlen also 2.80 pro Stück oder für 100 Stück M. 2.80.

Auf eine Erläuterung in einem größeren Geschäft wurde mir mitgeteilt, daß der Verkaufspreis des ersten Wiederverkäufers, also nicht des Herstellers selbst M. 0.55 pro 100 Stück betrug. Was sagt man zu einem Aufschlag von 400%.

Braucht man sich da zu wundern wenn die Arbeiter immer höhere Löhne fordern!

Ein Gegner des Buchers

Biehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Bekanntmachung
betreffend Höchstpreise für Schlachtkälber und Schlachtschweine und Richtpreise für Ferkel und Läuferchweine.

Auf Grund der §§ 4 und 11 der Satzungen wird für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Anordnung erlassen:

I.

Nachdem der Herr Reichsernährungsminister durch Verordnung über die Preise von Schlachtrindern vom 17. Juni 1919 (R. G. Bl. S. 565) die Preise für Schlachtrinder mit Wirkung vom 21. Juni d. J. ab erhöht hat, ist nunmehr durch die Verordnung des Reichsernährungsministeriums über die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse und für Schlacht- und Nutzvieh vom 15. Juli 1919 (R. G. Bl. S. 647) eine Erhöhung der Preise für Schlachtkälber und Schlachtschweine nachgefolgt. Danach darf beim Verkauf durch den Viehhalter der Preis für 50 Kilo Lebendgewicht nicht übersteigen:

a) bei Schlachtkälbern im Alter unter 3 Monaten M. 120.

b) bei Schlachtschweinen M. 150.

Die vorstehenden Preise gelten für alle Anläufe, die vom 19. Juli d. J. ab bei den Viehhaltern getätigt werden. Auf den Kreisammestellen werden die Preise vom 21. Juli ab gezahlt.

II.

Für den Verkauf von Ferkeln und Läuferchweinen durch den Viehhalter gelten als Richtpreise bei:

a) Ferkeln bis zum Gewicht von 15 kg für das Kilo Lebendgewicht ein Preis bis zu M. 10.

b) Läuferchweinen im Gewicht von mehr als 15 kg für das Kilo Lebendgewicht ein Preis bis zu M. 6.

Die Richtpreise gelten bei dem gewerbsmäßigen wie bei dem nicht gewerbsmäßigen Kauf und Verkauf von Ferkeln und Läuferchweinen.

Frankfurt a. M., den 29. Juli 1919.

Der Vorstand.

Wird veröffentlicht mit dem Ersuchen um ortsübliche Bekanntmachung.

St. Goarshausen, den 12. August 1919.

Der Landrat, J. B. J. a. u.

Bekanntmachungen.

Am **Donnerstag, den 14. d. Mts.** wird in den Lebensmittelgeschäften ausgegeben:

Graupen auf Nr. 85, **Honig** auf Nr. 86, **Margarine** auf Nr. 87 der Lebensmittelkarte.

Reis und **Marmelade** im freien Verkauf.

Oberlahnstein, den 11. August 1919.

Der Magistrat.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Herren Eisenbahnschaffner a. D. Andreas Sändig und Anstreichmeister Ludwig Böhn dahier zu Hilfsführern bestellt worden sind.

Oberlahnstein, den 12. August 1919.

Die Polizeiverwaltung: de Voss.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung
am **Donnerstag, den 14. August, nachmittags 6 Uhr**
im Rathhause.

Tages-Ordnung.

1. Freilegung und Ausbau der verlängerten Adolfsstraße
2. Sportplatz
3. Gemeindesteuerverhebung für das Steuerjahr 1919.
4. Geheime Sitzung.

Oberlahnstein, den 11. August 1919.

Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung:
Dr. Dender.

Ein Portemonnaie
ist als Fundstück hier abgegeben worden.
Oberlahnstein, den 13. August 1919.
Die Polizeiverwaltung.

Briketts.

Am **Donnerstag, den 14. August 1919** werden in der Zeit von **2-5 Uhr** nachmittags Brikettsbesuchscheine für die Buchstaben **M** und **O** ausgegeben. Es kommen nur diejenigen in Frage, die seit dem 1. Mai noch nichts erhalten haben.

Die Lebensmittelkarte ist mitzubringen.
Die Ortskohlenstelle ist nur von **2-5 Uhr** geöffnet.

Ortskohlenstelle.

Steuerverhebung.

Die Staats- und Gemeindesteuern für das 1. und 2. Vierteljahr des laufenden Steuerjahres sind bis zum **16. August** er. zu entrichten.

Die Inhaber von Bank- und Postkonten werden gebeten, durch Ueberweisung auf die dem Steuerzettel aufgedruckten Konten der Stadtkasse zu zahlen.

Oberlahnstein, den 1. August 1919.

Die Stadtkasse.

Zweck Berechnung der Einquartierungskosten
werden alle diejenigen, welche französische Besatzungs-
Truppen in Quartier hatten bzw. noch haben, ersucht bis
zum **Sonntag, den 16. August** er. während den
Dienststunden im **Rathaus** Zimmer Nr. 2 Angaben zu
machen.

Niederlahnstein, den 11. August 1919.

Der Magistrat.

Steuerverhebung.

Die Staatssteuern, sowie die Gemeindegebühren pp. für das 1. und 2. Vierteljahr des Steuerjahres 1919 sind bis zum **16. August** er. bei der Stadtkasse zu entrichten.

Die Inhaber von Bank- und Postkonten wollen die fälligen Beträge durch Ueberweisung einzahlen. Die Kontonummern sind auf dem Steuerzettel zu ersehen.

Niederlahnstein, den 8. August 1919.

Die Stadtkasse.

Carbolineum

hat abzugeben

Hermann Dressler,

Adolfstraße 87. [1815]

Kupfervitriol

[grobkörnig 99/100 %]

per 100kg 195.— Mk.

la Kochsalz

per 50 kg 12.50 Mk.

Viehsalz

per 50 kg 4.25 Mk.

ab hier gegen Nachnahme, Fallsäcke einsenden

Adolf Gibbert, Briedel

(Mosel).

Düngemittel und Landesprodukte.

Prima rote

Gummiringe

(keine Ersatzware)

für Einmach-Gläser bietet an

E. W. Bräse, Coblenz

Schloßstr. 41. — Fernruf 1338.

Gebrauchtes, guterhalt.

Fahrrad

ohne Gummi eventl. auch mit

Gummi zu kaufen gesucht [894]

Eduard Schlokel.

Ein 3 Monate alter, hornloser

Saaten-

Ziegenbock

zu verkaufen

Wo, s. d. Geschäftsstelle. [1797]

9 Stück einjährige gute

Legehühner

noch leugend und ein Hahn zu

verkaufen. [813]

M. Lahnstein, Langgasse 17.

Ältere Dame aus dem Stift

sucht mit eigenem Möbel

Zimmer

mit Kost

in ruhigem Hause.

Näh.: Geschäftsstelle. [1818]

1-2 t Wassermühle

(oder Sägewerk) zu pachten oder

kaufen gesucht. Offerten unter

L. 4268 bef. **Holnr. Einier,**

Assoncon-Expd., Berlin SW. 48

Portemonnaie mit Inhalt
auf dem Wege von Nastätten nach

Himmighofen verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben

Gasthaus z. guten Quelle

Minimigroß. [1814]

Rheumatismus

Ischias, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden usw. werden mit gutem Erfolg behandelt von

Joh. Mohr,

Homöopathischer Heilkundiger

Cobl.-Mutternd., Trierer-

straße 128. Bestehele Rube-

nachstraße. [767]

Sprechstunden: Mittwoch und

Freitag, von vorm. 9-12 und

nachmittags 2-5 Uhr.

— Sonntags von 2-4 Uhr. —

Mädchen empfiehlt sich

im

Weisszeugnähen.

1819] **Blankenberg 4.**

Brennholz

jeder Art sowie leichte

Fichten - Stämme

kauft gegen bar

Emil Remy, Grenzhausen

1830] (Westerwald.)

1 Abessinierpumpe

2 Gaskronen

(3- und 4flammig)

6 einarm. Gaslampen

zu verkaufen.

Näheres: Geschäftsstelle. [1821]

Eine emaillierte

Badewanne

zu kaufen gesucht

Näheres: Geschäftsstelle. [1820]

Wachsamer

Hund

zu kaufen gesucht

Joh. Inkelhofen, Pfaffen-

dorf, Emserstr. 107. [1826]

Kriegsinval. Schneider sucht eine

4-Zimmer-

Wohnung

auf dem Lande. Einfam.-Haus

mit Land wird bevorzugt.

Angebote unter **B. O. 684**

an **Ed. Krause, Annonc-Expedit.**

Essen. [1767]

Kinderwagen,

Gasherd und Waschkessel

fast neu, umgehalber zu ver-

kaufen. [1795]

Zu erfrag. i. d. Geschäftsst.

Aus amerikanischen Heeresbeständen

freigegeben

Hemden - Hosen - Hautjacken

neu und getragen in nur prima Qualitäten, kommen von

Montag

den 11. August ab für Coblenz und Umgebung zum

Verkauf

COBLENZ, Marktstrasse 7

Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer.

[1827]

In Friedensqualität sind eingetroffen:

Odol Mundwasser
Zahnpasta
Kaliklora
Clorodont
Odonta
Amol

Lanolin
(Marke Pfeilring)
Palabona
(Haarentlebungspuder)
Goldgeist extra stark
franz. Parfüms

Empfehle gleichzeitig meine elektr. Kopf- und Gesichtsmassagen, besonders bei nerv. Kopfleiden und Haarausfall.

Bekannte aufmerksame Bedienung
Auf Wunsch auch ausser dem Hause.

Damen- u. Herren-Frisurgeschäft
Winter

Oberlahnstein Telefon 180 Hochstrasse 38

C. E.
Samstag, 16. August cr.,
abends 8 Uhr:
Hauptversammlung.
Tagesordnung:
Umwandlung der Obligationsschuld. [1826]

Gratulations-Karten
für
Verlobung, Hochzeit,
Silber- und Goldene-
Hochzeit
empfiehlt
Papierhaus
Ed. Schickel.

2 1/2 Fuder
1918er
Weißwein
preiswert zu verkaufen.
Offerten unt. Wein Nr. 46
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Feldgrane [412]
Kleidungsstücke
färbt in passende Farben im
Färberei Bayer.

Die Ausführung
sämtl. Vermessung, Meliorat.,
Kanal-, Wege- und Bahnanl.
übernimmt erfähr. Ingenieur
Geöl. Offerten erbeten unter
Vermessung Nr. 1665 an die
Geschäftsstelle d. Blattes.

Gallensteine
Leber-, Magen-, Darm-,
Lungen-, Nieren-, Blut-,
armut, Haut-, Zucker-
krankheit
wurden schnell und dauernd
beseitigt — ohne
Gifte! ohne Operation! —
J. Bastian, Pfaffendorf
Emserstr. 187 (Haltestelle
Gaswerk) Telefon 1457.
Sprechst.: Vorm. 9-12,
nachm. 3-5 Uhr, nur an
Werktagen. [1217]

Zu verkaufen:
1 Kleiderschrank
1 Herren-Anzug
für mittlere Figur
1 Zylinderhut
1 Damenhut
Zu erfahren i. d. Geschäftsst.

Achtung! Baumaterial!
Am 1. Septbr., cr. 1 Uhr
soll in Ruppertshofen die alte Schule auf Abbruch
versteigert werden.
[1822] Der Kirchenvorstand.

Hausfrauen, Wirte und Wiederverkäufer!
Ein Waggon Hammer (Amourseife) 285 Gramm
Stück 2 85 Mk.
Ein Waggon engl. Toilettenseife Fa. Coor, London
80 Gramm per Stk. 1.70 Mk.
Ein Waggon Schmierseife la Qualität gar. 54%
Leinöl per Pfd. 3.60 Mk.
Ein Waggon rein span. Olivenölkernseife
per Pfd. 3.80 Mk.
Bath Soap Seife französ. Fabrikat 150 Gramm
per St. 4.10 Mk.
Delfardinen per Dose 12 Stück rein Del
per Dose 2.50 Mk.
Ab Montag trifft ein: zwei Waggon der beliebten
w. Stangenseife.
Meizenbach & Reuter, Coblenz, Alstthor 10, im Hof.

Achtung!
Fahrräder, Nähmaschinen nebst sämtl.
Ersatzteilen, Solinger Stahlwaren
Rasiermesser, Scheren, Taschenmesser etc.
empfiehlt zu billigen Preisen
P. Gerharz, N.-Lahnstein, Johannesstr. 2.

Grubenholz
Tannen, Kiefern oder Fichten 2-2.80 lang 14 bis
20 cm & Mitte,
Mundholz Papierholz
8 m aufwärts lang ab Waggon Verladestelle gegen sofortige
Casse zu kaufen gesucht [1726]
Chr. Rohr & Cie., Krefeld.

Entlade am Donnerstag
1 Waggon Heu
Bestellungen nehmen entgegen: Anton Hergenbahn,
Emserstr. 49 und Carl Schmidt, Bahnhofstr. 5 Nieder-
lahnstein. [1823]

2 Bürogehilfen
perfekte Maschinenschreiber, die flott stenographieren
können, für Verwaltungsbüro zum baldigen Antritt
gesucht.
Zeugnisabschriften mit Lebenslauf und Gehalts-
ansprüchen an Kreisamtsch. St. Goarshausen.

Zuverlässiger Chauffeur
zum baldigen Antritt gesucht.
Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an
Kreisamtsch. St. Goarshausen. [1778]

Drei tüchtige Fuhrknechte
die mit Pferden umgehen können, sofort gesucht.
Guter Lohn zugesichert
Gutsverwaltung Schirnhof, Singlar b. Troisdorf Bez. Köln.
Britisch besetzt. [D1000]

Zwischen Niederlahnstein-Brach-
bach und Friedrichsgraben 10-12
30 000 qm
baureifes Gelände
zu kaufen gesucht
Offerten unter Nr. 1807 an die
Geschäftsstelle dies. Blattes.

Hausverkauf!
Gute Kapitalanlage.
Das den Erben Franz Siere
gehörige, Ecke Gymnasial- und
Wilhelmstraße gelegene 3 Stock-
werke nebst Mansardenstock
enthaltende Wohnhaus mit
Hinterhaus, Hof u. grossem
Lagerplatz ist teilungshalber
sofort zum Preise von 38 000
Mark durch mich zu verkaufen.
Das gutausgebaute Haus eignet
sich für jeden Geschäftsbetrieb
und ist der Lagerplatz
sofort als schöner Bauplatz zu
verwenden. Zeichnung und Aus-
kunft erteilt [1828]
Eduard Schickel.

20 Ruten
Gartenland
im Distrikt „Pardell“ unt. günstigen
Bedingungen zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle
dies. Blattes. [1806]

Metallformer
und Giesser
für dauernde Beschäftigung
sofort gesucht.
H. Kessler,
Metallwaren- und Maschinenfabrik
G. m. b. H. [1805]

Tüchtige
Schriftsetzer
gesucht. Solche aus hies.
Gegend werden bevorzugt.
Fritz Nohr, O.-Lahnstein.
Inhaber
der Buchdruckerei Franz Schickel.

Gewandte
Friseuse
übernimmt noch Kundchaft in
und außer dem Hause. **Sopf-
waschen** außer dem Hause.
Maria Laux, Adolfsstr. 64.

Tüchtiges
Kansmädchen
nach Eins gegen hohen Lohn ge-
sucht. Anfragen bitte an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. zu richten.

Tüchtiges
Kansmädchen
nach Eins gegen hohen Lohn ge-
sucht. Anfragen bitte an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. zu richten.

Zinsheime gesucht!
Zertum! vorausgibt Coupon
der 8. Kriegsanleihe Zinsheime
Reihe 1 Nr. 3, Buchst. G. Sch.
Nr. 14 497 475 werden zurückge-
kauft. Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle. [1756]

Möbel
in allen Ausführungen
liefert zu billigen Preisen
Möbel-Vertrieb
Otto Klawiter, Coblenz
Löhrstr.- u. Kirchstr.-Ecke
gegenüber der Herz-Jesu-Kirche.
[1305]

Tausende bereiten sich aus **Rufe Sanktmoosausatz**
mit Heidelbeerzuzug und mit Süßholz
einen guten Hastrunk
die Flasche zu 100 Liter reichend, kostet M. 17.—
Viele Anerkennungen.
Rufe Heidelbeeren mit Zutoaten kosten zu 100 Liter M. 35.—
wozu aber Zucker benötigt wird, mit Süßholz kostet das
Gatet M. 3.50 mehr.
Jeder sollte einmal einen Versuch machen.
Alleiniger Verkäufer: [1403]
Robert Ruf, Ettlingen, Heidelbeer-Verband.

Nur für Wiederverkäufer!
Wein-Eßig — Einmach-Eßig
Tafel-Eßig — Tafel Senf
Johann Racké, Mainz
Essig-, Senf- und Spirituosen-Fabrik
Korneliterstraße 8 Ketupfacher 265

Prima Fußbodenöl
vorzügliche fetthaltige Ware Liter Mk. 4.20 empf.
Kaufhaus Mosel, Coblenz-Lügel.